

Dieses Buch ist für Kinder ab 6 Jahre.

Es beinhaltet 10 abenteuerliche Geschichten. Nach jeder Geschichte folgt eine inhaltliche Frage und ein Kreativblatt, um die Geschichte zu zeichnen.

Durch aktives Lesen oder aufmerksames Zuhören soll ein Bild erzeugt werden, um es am Ende der Geschichte spielerisch zu zeichnen. Damit werden Konzentration, Kreativität sowie auch motorische Fähigkeiten angeregt.

Viel Spaß beim Lesen, Hören und Zeichnen der malerischen Kurzgeschichten!

Inhaltverzeichnis

Pauli und sein Freund Benno	9
Andrea und ihr hellblauer Roller	14
Helmut und sein Klavier.....	18
Sandra und ihre Mieze	24
Tommy und die Sonnenblumen	28
Susi und die Bienen	32
Fabian und die Brücke.....	36
Karin und das Fotoalbum	40
Patrick und die Vögel	44
Kerstin und die Schafe.....	48

Pauli und sein Freund Benno

Pauli wohnte mit seinen lieben Eltern, gleich neben der alten Dorfkirche, unter einem großen Baum, in einem kleinen alten Haus. Seine Eltern hatten nicht viel, sie waren sehr arm und lebten bescheiden. Seine Mutter putzte und kochte für die Kirche und sorgte sich auch um den Pfarrer. Sein Vater mähte im Sommer die Wiesen und kehrte die Straßen im Ort. Im Winter hielt er die Straßen vom Schnee frei und streute Kies, damit alle im Dorf sicher unterwegs sein konnten.

Pauli war ihr einziger Sohn, viel zu groß für sein Alter, sehr schüchtern und zurückhaltend. Er hatte nur einen Freund, seinen treuen Begleiter, ein Hund namens Benno.

Benno war ein liebenswerter Streuner, ohne Zuhause, der eines verregneten Tages vor der Haustüre von Pauli saß und um Einlass und Futter bettelte. Er war ein kleiner Hund mit kurzem Haar. Sein Fell reichte von dunklen Braun, bis hellem Braun und er hatte überall kleine weiße Flecken.

Pauli hörte damals ein leises Winseln und scheues Kläffen an der Türe. Als er dem kleinen Hund die Türe öffnete, rannte dieser frech in das Haus hinein. Pauli war wegen diesem überraschenden Besuch ganz aufgeregt und bat seine Eltern, den armen Hund aufzunehmen und ihm etwas Futter und eine Decke zum Aufwärmen zu geben. Sein Vater zuckte gelassen mit den Schultern, und blickte zu seiner Mutter. Seine Mutter nickte Pauli zu und holte eine Decke. Danach suchte sie auch gleich noch zwei Schüsseln, die sie nicht mehr brauchte, um dem durchnässten Hund etwas Wasser und Futter zu geben. Pauli richtete ihm, im Vorraum ein Plätzchen mit der Decke ein, und überlegte sich gleich einen Namen für den Streuner. Er nannte ihn Benno. Das war der Anfang, einer ganz besonderen Freundschaft.

Als Benno getrunken und gefressen hatte kuschelte er sich in die Decke, die ihm Pauli gerichtet hatte, und schlief ein. Pauli ließ ihn nicht aus den Augen und freute sich, dass es seinem neuen Freund gut ging. Benno fühlte sich offenbar gleich wohl in seinem neuen Zuhause.